

Gefälschte Stempel auf Erstflugbriefen

Von Hugo Ruoss, Kloten

Und immer wieder tauchen Fälschungen zum Schaden der Sammler auf. Bei Briefen sei, so war die Meinung bisher, die Gefahr nicht gross, müssten doch Abgangs- und Ankunstempel gefälscht werden, was sehr schwierig ist.

Die in den letzten Jahren bekannt gewordenen Stempelfälschungen belehren uns etwas anderes. Da müssen wahrscheinlich in den Nachkriegsjahren eine oder mehrere Stempelfälscher-Banden am Werk gewesen sein, die uns auch Aerophilatelisten schweren Schaden zugefügt haben, sind doch einige Sammler betroffen und mindestens zwei bekannte Schweizer Prüfer den Täuschungen zum Opfer gefallen.

Ich habe aus den Fälschungsunterlagen von Herrn Bohler gesehen, dass in den 60er und 70er Jahren mehrere Fälschungswerkstätten ausgehoben wurden, vor allem in Deutschland, auch eine in der Schweiz und in Österreich. Masche: Man kauft billig bewertete Marken mit Falz, stempelt sie mit den gefälschten oder gestohlenen Stempeln oder fabriziert Briefe. Oder man lässt die Helvetia mit Schwert SBK 110 und 113 mit roten Flügelrad und Propeller aufdrucken. Nun muss man nur noch einige geeignete Hehler, „Vertrauensleute“ finden, die die Ware vermarkten. So geschah es auch.

Wir befassen uns nun mit den Fälschungen die unseren Sektor betreffen. Die gefälschten Propeller Aufdrucke sind heute nicht (mehr) das Problem und sie sind nicht Gegenstand dieser Artikels.

Wir wissen aus Artikeln in der SBZ, dass vom Vorläufer Lugano Ganzfälschungen existieren. Siehe Artikel in SBZ 12/2013 von Monsieur Pierre Guinand. Man sieht dort eine Karte mit der Fälschung des **Lugano-Vorläufers** vom 8. Juni 1913, des Sonderstempels, des Ankunstempels von Fescoggia und des Mendrisio-Stempels, verkauft kürzlich bei ebay!! Nach 100 Jahren schwirren solche Fälschungen immer noch umher und man versucht, ein Opfer zu finden. Dann sind vom Postflug **Vevey-Villeneuve** von Henri Kramer vom 22. Juni 1913 Postkarten bekannt, adressiert an Mr. A.R. Hawley Aero Club New York, mit gefälschtem roten Sonderstempel!! , 1993 bei Al Zimmermann in einer Auktion und im Oktober 2007 bei Numeg Stamp Sales, diesmal aber als „fake“ bezeichnet „Good reference piece fort he specialist „ für 100 Dollar angeboten.

„Erstflugbriefe“ vom 14. November 1920, (Basel)-Lörrach-Frankfurt

Im Luftposthandbuch mit Fr. 12'000 bewertet mit Notiz „2 Briefe und eine Karte“). Mindestens 4 Briefe sind gefälscht, der grösste Verlust.

Es wurden in den letzten 20-30 Jahren mindestens 4 Briefe angeboten und auch zu sehr hohen Preisen verkauft, die angeblich am 14. November 1920 von Lörrach nach Frankfurt geflogen seien, alle mit der gleichen alten Schreibmaschine geschrieben, kein Wort von Hand, keine postalischen Vermerke, dafür meist bis zu drei Ankunstempel, die damals für gewöhnliche Briefe gar nicht üblich waren. Dann als Höhepunkt, ein Brief mit einer Express-Etikette, die viel später als 1920, wie ich erfahren habe, erst nach dem II. WK heraus gegeben wurde. Alle Stempel sind gefälscht, die Marke F1 ist echt.

Es ist schon erstaunlich, dass niemand hellhörig wurde. Ja, man kannte ja keine Auflagezahlen, bis ein Artikel von Roland Kohl in der Postgeschichte im Jahre 1991 erschien. Dort werden uns zum ersten mal die Statistiken der KP Direktion Basel über die im November 1920 für die Linie Lörrach-Karlsruhe-Mannheim-Frankfurt ab-

gefertigten Sendungen mitgeteilt. Ein ungemein wichtiges Dokument (Abb. 1) Dort wird festgehalten, dass am 14.11.1920 nur 3 Sendungen von Basel 2 nach Frankfurt abgefertigt wurden, 2 Briefe und eine Karte.

Abb. 1 Auszug aus dem Artikel von Roland Kohl

Ks. Tag	Basel 2–Karlsruhe gewöhnliche				Basel 2–Mannheim gewöhnliche				Basel 2–Frankfurt gewöhnliche				Total Anmerkungen des Autors
	R	Bfe	Ktn	Dks	R	Bfe	Ktn	Dks	R	Bfe	Ktn	Dks	
11.11.	-	5	4	-	-	-	5	-	4	9	6	-	33
12.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
13.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
14.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-	Luftpostbeförderung (Sonntag) 3
15.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Luftpostbeförderung 0
16.11.	-	-	1	-	-	-	-	-	-	17	-	-	Luftpostbeförderung 18
17.11.	-	2	3	-	-	-	1	-	2	8	5	-	21 21
18.11.	-	1	-	-	-	1	-	-	1	5	-	-	8 8
19.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	3	6	3	-	Luftpostbeförderung 12
20.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	1	8	3	-	12
21.11.	-	2	1	-	1	-	-	-	1	7	2	-	14 (Sonntag)
22.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	Luftpostbeförderung 1
23.11.	-	-	-	-	1	-	-	-	6	14	-	-	Luftpostbeförderung 21
24.11.	-	1	1	-	-	-	1	-	2	6	1	-	Luftpostbeförderung*) 12
25.11.	-	1	-	-	-	-	-	-	1	11	1	-	14
26.11.	-	4	-	-	-	-	-	-	1	5	2	-	Luftpostbeförderung*) 12
27.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	5	-	Luftpostbeförderung*) 8
28.11.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	Luftpostbeförderung*) (Sonntag) 4
29.11.	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	3	-	Luftpostbeförderung*) 4
30.11.	2	1	-	-	-	-	-	-	5	11	4	-	23 ?

*) Für die Luftpostbeförderung an diesen Tagen fehlt die amtliche Bestätigung.

v geflogen

Ich verweise Sie auf den Artikel in der SBZ 11/2013 „Die Gültigkeitsdauer der Schweizer Flugpostmarken“. Abb. 2 ist ein echt geflogener Erstflugbrief von Basel via Frankfurt nach den Haag mit Vermerk „per Flugpost“ und dem wahren Ersttagsstempel 13.XI.1920 für die F1, Abb. 4 ist die in der Statistik erwähnte Karte und Abb. 5 ist einer der gefälschten Briefe, ab Basel 2 14.XI.20-9“. Der 14. November war ein Sonntag und es ist mehr als fraglich, ob an diesem Sonntag-Morgen die Poststelle Basel 2 Centralbahnstrasse offen war, zudem dieser „feine“ Brief drei Ankunstempel auf, was unüblich ist für gewöhnliche Briefe „Frankfurt 14.11.20 5-6N“ 15.11.20 6-7V und 15.11.20 9-10V. Die Stempelfälscher haben sich zuviel Mühe gemacht, Echtheit zu beweisen.

Der SAV warnt die Mitglieder und Sammler vor dem Ankauf folgender ähnlicher gefälschten Briefe:



Abb. 2 Express-Brief ab Basel 2 Briefexpedition an Oskar Schmidt, Frankfurt, Brief 25, Express 30 = 55 Rp., frankiert 60 Rp. Mit Ankunststempel „Frankfurt 14.11.20. 5-6N“ sowie Frankfurt 15.11.20 7-8V“

Der bekannte Prüfer Pierre Guinand schreibt am 2. Dezember 2013 „diese Etikette habe ich im Jahre 1920 niemals gesehen. Die Nr. 21 im Buch Guignard/Vuille ist nur seit März 1930 bekannt.“ Also ein Beweis, dass die Etikette und der Brief später fabriziert wurden.

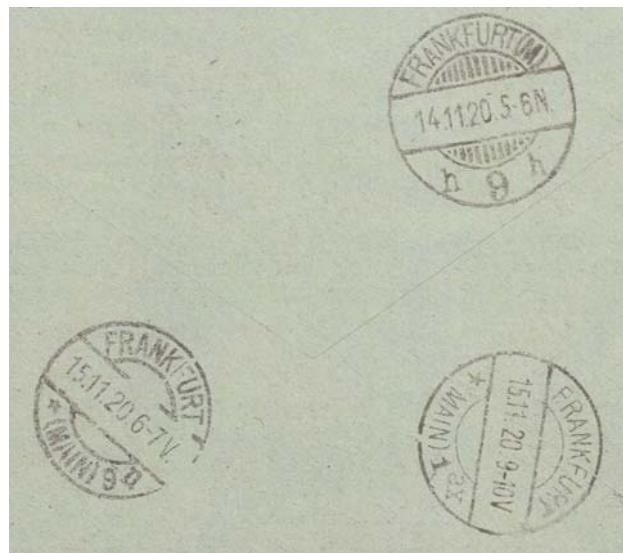
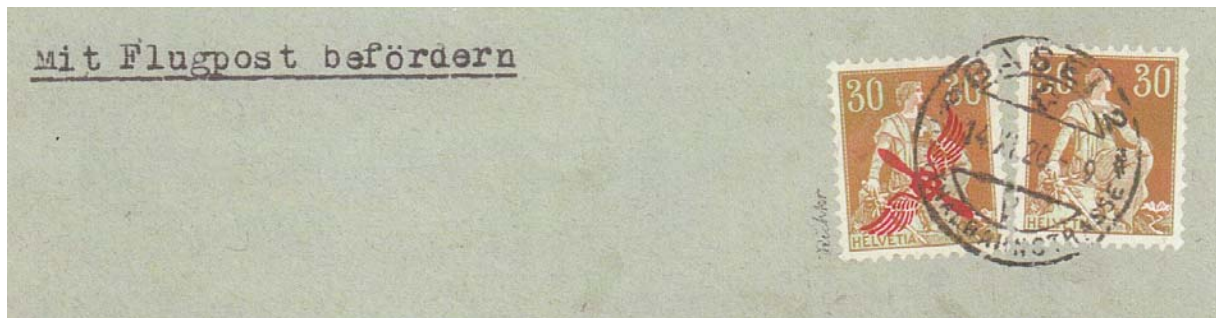


Abb. 3 Brief vom „Basel Centralbahnstrasse 14.XI.20 -9“ an Ch. Hermann, Frankfurt Mit 3 Ankunststempeln „Frankfurt 14.11.20. 5-6N“ Frankfurt 15.11.20 6-7V“ und ein dritter Stempel.



Abb. 4 Brief vom „14.XI.20-9“ Basel Centralbahnstrasse“ an Dr.med. Meinhardt, Frankfurt mit Ankunstst. „Frankfurt 15.11.20 6-7 V“. Diesmal nur mit einem Ankunststempel, um nicht aufzufallen.



Abb. 5 Brief vom „14.XI.20-9 Basel Centralbahnstrasse“ an Ch. Hermann in Frankfurt mit 50 Rp. Flugpostmarke und 3, 13 und 5 Rp. Freimarke = 21 Rp. Briefporto war 25 Rp., kaum akzeptiert, wenn auf der Post aufgegeben und doofer Spruch „Mit Luftpost nur bei Schönwetter“, musste doch auffallen. Ankunftst. „Frankfurt 15.XI.20 6-7V“

Es gibt praktisch keine echten Briefe, die geflogen sind und vom Flugtag einen Ankunftstempel aufweisen. Die nicht eingeschriebenen Belege erhielten keinen Ankunftstempel.

Es gibt keine echt geflogenen Briefe, die am Sonntag, den 14. November 1920 gestempelt wurden, da am Sonntag die Postbüros geschlossen sind (Ausnahme ab 1700 Uhr am Hauptsitz einer Kreispostdirektion).

Monsieur Pierre Guinand schreibt „Ein Stempel Basel 2 Briefexpedition existiert in der PTT-Kartei von 1926. Es handelt sich um die Nr. 444 (mit Punkt) von Güller, als „BASEL 1 BRIEFEXPEDITION“ konfektioniert und in BASEL 2 BRIEFEXPEDITION modifiziert“ Aber einiges stimmt nicht, das schattierte Kreuz, die Form des E..“ Also alle Stempel wurden nachfabriziert.

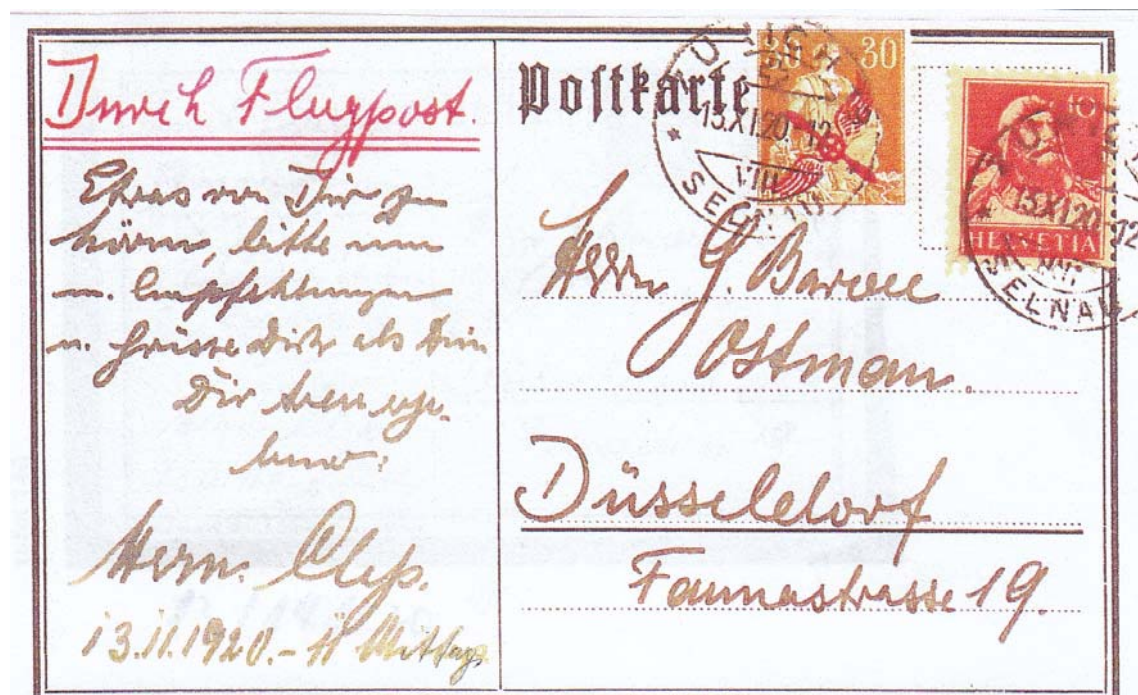


Abb. 6 Echt geflogene Postkarte, gestempelt „Zürich 13.XI.20-12“, adressiert nach Düsseldorf, mit rotem Vermerk „Durch Flugpost“.

Es gibt einen Brief mit falschem Attest mit der F1 frankiert von Zürich nach Bremen, mit dem Stempel „Zürich Flugpost 27.I.23.13“. Dieser Stempel existiert erst ab 30.9.1923 (war im Handbuch ab 1992 erwähnt) und der Brief wurde am 22.5.1995 als echt attestiert und obwohl im Winter 1923 ab Zürich nicht geflogen wurde!

Also wir sehen, da waren gerissene Stempelfälscher am Werk und die Prüfer waren zu wenig vorsichtig. Es sind mindestens 3 falsche Atteste vorhanden von bekannten Prüfern. Sie leben nicht mehr und seit der Ausstellung sind mehr als 10 Jahre vergangen, also besteht laut dem Verband keine Haftung mehr. Deshalb müssen Mitglieder des SAV diese Verlust allein tragen.

Solche Briefe sollten mit allen Mitteln aus dem Handel gezogen werden und der Verband sollte das unterstützen.